

INHALT

- ERSTER VORTRAG, Basel, 23. Dezember 1917 9
- Et incarnatus est. Das Mysterium der jungfräulichen Geburt. Die Gaben der drei Magier: Gold, Weihrauch, Myrrhen – göttliche Weisheit, Tugend, Unsterblichkeit. Gedanken einiger Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts über das Wesen des Christus-Jesus. Das Weihnachtsfest gehört zusammen mit dem Osterfest, das 33 Jahre später liegt. Die Bedeutung des Rhythmus von 33 Jahren für das Verständnis geschichtlicher Ereignisse.
- ZWEITER VORTRAG, Dornach, 24. Dezember 1917 28
- Pallas Athene, die jungfräuliche Göttin. Die 33jährige Umlaufzeit der Ereignisse. Die Verehrung der Konstellationen im Himmelsraume in früheren Zeiten; die Verehrung des in der Zeit Verlaufenden als Pflicht in der Gegenwart. Die Geheimnisse der Magier: Zusammenhang zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
- DRITTER VORTRAG, Dornach, 25. Dezember 1917 42
- Der Verlust des Verständnisses für das Mysterienwesen seit dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts. St. Martins Anschauungen als Überreste alter Mysterienweisheit. Dupuis' Schrift «Origine de tous les cultes» und ihre Wirkung auf die Theologie des 19. Jahrhunderts. Was war früher und was ist jetzt: esoterisch und exoterisch? Die Entstehung luziferischer Elementarwesen im Altertum bei den Verrichtungen physischer Wissenschaft. Die Entstehung ahrimanischer Elementarwesen heute durch die Verbindung physisch-wissenschaftlicher Denkweise mit nationaler Gesinnung. Die Kraft des Logos.
- VIERTER VORTRAG, Dornach, 26. Dezember 1917 57
- Altes Mysterienwesen und neue spirituelle Wissenschaft. Die Ausgleichung schädlicher Kräfte durch das Mysterium von Golgatha. Das Wirksamwerden menschlicher Handlungen im sozialen Zusammenhang nach dreiunddreißig Jahren. Das Ausreifen der Gedanken- und Tatenkeime und ihre Wirksamkeit durch drei Generationen. Die «Conceptio immaculata». Goetheanismus: Die Anschauung der Urphänomene statt theoretischer Kombinatorik.

FÜNFTER VORTRAG, Dornach, 29. Dezember 1917 74

Die beiden Tore der unsichtbaren Welt als Grundlage des christlichen Jahres: das Geheimnis der Geburt und das Geheimnis des Todes. Die von Indien und Ägypten ausgehenden Mysterien des Feuers oder der Geburt. Die Mysterien des Todes, Licht- oder Sternenmysterien, aus Chaldäa und Vorderasien. Geheimnisse der Sternenkonstellationen. Die Überwindung der Gegensätze zwischen Religion und Wissenschaft durch die Geisteswissenschaft.

SECHSTER VORTRAG, Dornach, 30. Dezember 1917 90

Spiritualität im Studium der Sinne am Beispiel des Auges. Die Sinneszonen als eine Art Fortsetzung der Außenwelt; deren objektive Seite im Universum. Die Sinnessphären und die hinter den Sinnen wirkenden Hierarchien. Die Mysterien der Persephone. Bernardus Silvestris, Alanus ab Insulis, Brunetto Latini, Dante. Die mystische und die alchemistische Hochzeit.

SIEBENTER VORTRAG, Dornach, 31. Dezember 1917 112

Silvester-Betrachtungen. Denkbequemlichkeit und Wirklichkeitsfremdheit der Menschen als Hindernis für das Einschlagen neuer Wege. Das Notwendigste in der Gegenwart ist Verständnis für wahre Wirklichkeit.

ACHTER VORTRAG, Dornach, 4. Januar 1918 131

Die Mythen: Ausdruck des Bewußtseins von der Zusammengehörigkeit des Menschen als Mikrokosmos mit dem Makrokosmos. Verwandtschaften und Verschiedenheiten der ägyptischen, griechischen und israelitischen Art, sich zum Weltall zu stellen. Die Osiris-Isis-Mythe und die griechischen Mythen von Gäa und Uranos, Rhea und Kronos, Hera und Zeus. Die drei Naturprozesse von Sal, Mercur und Sulfur der mittelalterlichen Naturforscher und ihr Zusammenhang mit den griechischen Göttergenerationen.

NEUNTER VORTRAG, Dornach, 5. Januar 1918 150

Rückblick auf die Änderungen der Seelenzustände in der Bewußtseinsentwicklung. Die tiefere Bedeutung der Osiris-Mythe. Die heilige Bilderschrift und die sich daraus entwickelnde abstrakte Buchstabenschrift. Seelische Vorgänge bei der Geschlechtsreife zur Zeit der alten Ägypter. Der Zusammenhang zwischen Sternenweisheit und sozialem Leben in früheren Zeiten. Sexualität und Nationalismus. Abstraktionsprozesse in Sprache und Begriffen. Das Symbol des Kreuzes.

ZEHNTER VORTRAG, Dornach, 6. Januar 1918 171

Wichtige Unterschiede zwischen der ägyptischen und der griechischen Götterlehre und dem Alten Testament. Die Geheimnisse der Osiris-Isis-Mythe. Die neue Isis-Legende. Eulenspiegelereien als Grundton in der heutigen Zeit. Bewußtes Älterwerden.

ELFTER VORTRAG, Dornach, 8. Januar 1918 189

Welche Impulse schaffen ein Gegengewicht gegen das die Wissenschaft und das Leben beherrschende Vererbungsprinzip? Die alte Isis-Inschrift und der sie ergänzende Spruch für Gegenwart und Zukunft. Der Zusammenhang konkreter Konstellationen von Tierkreis und Planeten mit der Entwicklung des Menschen in den nachatlantischen Kulturen. Die «Weltenuhr».

ZWÖLFTER VORTRAG, Dornach, 11. Januar 1918 209

Die physische und die seelisch-geistige Entwicklungsfähigkeit des Menschen. Das Jüngerwerden der Menschheit. Friedrich Schlegels Hoffnungen und Illusionen in bezug auf eine Durchchristung des Wissenschafts- und Staatslebens. Das Jüngerwerden des Ätherleibes bei gleichzeitigem Älterwerden des physischen Leibes des Menschen. Das Unheil einseitig wirkender Impulse von Sozialismus und Gedankenfreiheit; ihr Ausgleich durch die Geisteswissenschaft.

DREIZEHNTER VORTRAG, Dornach, 12. Januar 1918 229

Die Ungeeignetheit abstrakter Begriffe für eine wirkliche Menschenerkenntnis. Die Zweiheit der menschlichen Gestalt: der Kopfmensch (Kugelform) und der Rumpfmensch (Mondenform). Kopfwissen und Herzenswissen. Die notwendige Umwandlung von Kopfwissenschaft in Herzenswissenschaft; ihre Bedeutung für das Erziehungs- und Unterrichtswesen und für das Soziale. Das Zarentum.

VIERZEHNTER VORTRAG, Dornach, 13. Januar 1918 253

Die Zusammenhänge des menschlichen Kopfes mit dem Sternenhimmel und des übrigen Organismus mit den Vererbungskräften. Das Einströmen von aurischer Weltensubstanz auf die Erde und ihr Wiederausströmen. Die Polarität zwischen Kopf- und Herzleben und ihr Zusammenhang mit der von der Erde ein- und ausgeatmeten Geistsubstanz. Aufgaben einer zukünftigen Erziehungswissenschaft. Ähnlichkeiten zwischen dem siebenten lemurischen Zeitraum und unserer gegenwärtigen Epoche. Die katastrophalen Kriegereignisse; Unterschiede gegenüber früheren Kriegen.

FÜNFZEHNTER VORTRAG, Dornach, 14. Januar 1918	283
<p>Geschichte Europas bis zum 9. Jahrhundert. Der Zerfall des Römischen Reiches und das Aufblühen des Arabismus. Die Völkerwanderung. Kelten und Germanen. Die Verbindung von römischem Christentum mit dem fränkischen Erobererelement. Karl der Große. Papst Nikolaus I.; Beginn der Trennung des orientalischen Christentums vom Abendland.</p>	
SECHZEHNTER VORTRAG, Dornach, 17. Januar 1918	304
<p>Geschichte Europas bis zum 15. Jahrhundert. Das Seßhaftwerden der europäischen Menschheit nach der Völkerwanderung. Geldwirtschaft und Naturalwirtschaft. Rittertum und Bürgertum. Die Entwicklung der verschiedenen Volksstämme zu Nationen in Mittel- und Westeuropa. Die Jungfrau von Orleans. Papsttum, Ketzertum, Kreuzzüge. Jerusalem gegen Rom. Goldmacherkunst, Stein der Weisen. Rosenkreuzertum.</p>	
Hinweise	336
Rudolf Steiner über die Vortragsnachschriften	347
Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe	349